

Biographie von Walter Malitz (1895-1970)

verfasst von seiner Enkelin Christa Malitz- Picard im Jahre 2013

Mein Großvater Walter Anton Otto Malitz wurde am 02.10.1895 in Berlin geboren. Sein Vater, Ernst Ehrenreich Malitz, geb. am 20.07.1871, war von Beruf Omnibusschaffner, seine Mutter Marie, geb. Rahne, Hausfrau. Von meinem Vater erfuhr ich, dass die Eltern ein Geschäft führten und wirtschaftlich recht erfolgreich waren. Walter war das einzige Kind und wurde anscheinend ziemlich verhätschelt. Sein musikalisches Talent wurde früh entdeckt, er erhielt Klavierunterricht und musste auf den Festgesellschaften der Eltern regelmäßig spielen. Die Familie wohnte dem Vernehmen nach in der Borsigstraße 2.

Von seiner Ausbildung im Konservatorium bei Prof. Phillip Scharwenka erfuhr ich erst aus dem Zeitungsartikel. Anscheinend hat er früh begonnen, Operetten zu komponieren und diese mit einem Ensemble aufzuführen. Im ersten Weltkrieg diente er als Soldat. Er wurde erst gegen Kriegsende eingezogen, denn die Ankündigung für die Aufführung des Teufelsdoktors stammt aus dem Jahre 1916. Im Herbst 1919 war er in Ostpreußen stationiert und lernte dort meine Großmutter kennen, die Bauerntochter Anna Trinker, geb. am 01.03.1899 in Steintal, Kreis Lötzen. Dass ihre Begegnung dort nicht ohne Folgen blieb, wurde mir auch von meinem Vater erzählt und später von seinem Cousin bestätigt.

Diese Geschichte habe ich aufgeschrieben. Sie ist Teil eines Buches, das ich über meine ostpreußischen Verwandten schrieb, die ursprünglich aus dem Salzburger Land stammten. ("Unfreiwillige Wege"). Meine hochschwängere Großmutter machte sich im Sommer 1919 heimlich auf den Weg nach Berlin, um den Musikus ausfindig zu machen. Dieser Verbindung beider in Ostpreußen entstammte also meine Tante Hildegard, geb. am 29.08.1919, gest. am 17.07.1975.

Am 11.01.1920 heirateten Anna Trinker und Walter Malitz in Berlin, Kaiser- Friedrich- Str. 93. Sie zogen nach Berlin- Neukölln in die Lichtenraderstraße 30c. Dort wurde am am 21.12.2021 mein Vater Heinz Malitz geboren. Meine Großeltern wohnten dort bis zu ihrem Lebensende.

Laut Aussage des Zeitungsberichts hatte Walter Malitz mit seinem Singspielen und Volksstücken große Erfolge vor dem Ersten Weltkrieg und auch noch zu Beginn der zwanziger Jahre auf allen damals bekannten Berliner Sommerbühnen. Es wird auch von Operettenmelodien berichtet wie "So lieb wie du", "Spreezauber" und "Schatz, du musst tanzen!", "Berlin-Wien-Konstantinopel". Hierzu fand ich im Internet leider nichts, auch nicht zu den Mitwirkenden der Aufführung in Müncheberg.

Mein Vater berichtete, dass seine Mutter von einem Verhältnis Walters zu einer Sängerin des Ensembles erfahren und ihn dazu gezwungen hätte, die Operettenaufführung aufzugeben. Ich nehme eher an, dass es wirtschaftliche Gründe waren, die dazu führten, denn es gab sehr viel Konkurrenz auf dem Markt und die Weltwirtschaftskrise hatte begonnen. Bis zur Einführung des Tonfilms spielte Walter noch Klavier in Stummfilmkinos. Mein Vater bekam freien Eintritt und kannte daher alle Stummfilmstars.

Danach erhielt mein Großvater eine Anstellung als Registrator bei einer Berliner Behörde, bei der er bis zu seiner Pensionierung beschäftigt blieb.

Im Kreise der Familie spielte er weiter Klavier, vor allem auf Festen. Meine Großmutter verstarb 65jährig Ende 1964 in Berlin, mein Großvater 75jährig Ende 1970.